



119
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu
der feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt
Berechnung Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da
die selbe, nachgeordneter Herzog mit dem
Regiment wieder daselbst eingewickelt, 1763.
3. Stage bey dem Gnade der Hofen Becker, von seiner
Vater, Berlin, 1762.
4. Brief, wegen der absterbend Joh. Pittling
Pastor an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,
Kirch Gymnasy daselbst, 1762.
5. — von dem Kaiser Collegio daselbst, 1762
6. — der Lutherischen Ministry daselbst, 1762
7. — Joh. Andre. Stephan und Maria Sophia Stepha,
ein geborene Gräfin, 1762.
8. Bewilligung von Sophie Elisabeth von
Bismarck geborene von Cimbeck, die preussische
Hofdamen des Hofen H. Franz Christoph von
Bismarck geborene Frau Gräfin, Stodal. 1762.
9. Feindlich Berozung bey der Vermählung H.
Christ. Fred. Carl Gräfin zu Castell mit Cathar.
Hedwig Gräfin von Castell, von der Braut älteste
bey der Vermählung, 1761.
10. — von der jüngsten Gräfin des Hofen, 1761.
11. Gratulation zu der Vermählung und geborenen
Gräfin Louise Charle Joh. Stolberg geborene
von Hrn. Kindm. 1762.

Bev der
höchst erfreulichen Ankunft

des
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,
S E N N

H a n s H e i n r i c h

des heil. Röm. Reichs Grafen

von **S o c h b e r g,**

Freyhern zu und auf Fürstenstein,
Herrn der Herrschaften Fürstenstein, Friedland, wie auch der Tschechner
und Wernersdorffischen Güter zc.
und der
Hochgebohrnen Gräfin und Frau,
F R A U

Christine Henriette Louise,

vermählte des heil. Röm. Reichs Gräfin

von **S o c h b e r g,**

Freyin zu und auf Fürstenstein,
Frau der Herrschaften Fürstenstein, Friedland, wie auch der Tschechner
und Wernersdorffischen Güter zc.

gebohrne Gräfin

zu Stollberg, Königstein, Rochfort, Wernigerode und Hohenstein,
Herrin zu Epstein, Müngenberg, Bräunberg, Rigmont, Lohra und Kletzenberg

beiden Hoch = Reichsgräfl. Vermählten,

nicht allein in brünstigen Wünschen des Herzens allen Segen erbitten,
sondern auch hiedurch einigermaßen seine Pflicht beobachten,

ein
Hochdenenselbten

unterthanig verbundenster Diener,
Johann Gottfried Thiem, Bothe zu Salzhemm.

J A U E R, gedruckt mit Müllerischen Schriftsen 1793.



Entschieft einmal ihr bangen Stunden,
Die Unruh-voll mit Angst verbunden,
Entschieft, und laßt der Freude Lauf:
Es strahlt ein neuer Glanz und Schimmer
In Fürstenthums betäubte Zimmer,
Und heitert seine Wolken auf.

Schau! nunmehr zeigt sich frohe Stille,
Wo Mars mit ängstlichem Gebrülle
Dich oft umringt, dich hart bedroht:
Wo Kugeln Berg und Thal besrichen,
Bedrängte Unterthanen wichen,
Glänzt nun ein frohes Morgen-Roth.

Ist's wahr? = = Woher? = = Welch eine Frage?
Der HERR, so weislich Zeit und Tage,
Auch dir zu gut, längst ausgedacht,
Hat Deinen Graf auf fernem Wegen,
Beschützt gekrönt mit Heil und Segen
Ruhm-voll vermählt, dir wiederbracht.

Ein Kleinod aus des Harzes Ländern,
Der Schmuck von Stollbergs theuren Pfändern,
Diert Hochbergs Stamm mit neuer Pracht.
Diß Kleinod hat in unsern Gränzen,
Nach Hofnungs-vollen Myrten-Kränzen,
Dir eine neue Krone bracht.

So traurig als Dich vor vier Jahren,
Dein Volk, o Graf! bey Kriegs-Gefahren
Dahin nach Weisheit ziehen sah;
Wo sich an den berühmten Hügeln,
Sabinens trübe Fluthen spiegeln;
So froh rufst nun: Mein Graf ist da!

Wie manches Zeugniß ließ uns lesen,
Wie groß Dein Eifer dort gewesen,
Der Rechte Grund wohl einzusehn.
Nichts konte Dich bey frühem Wachen,
Und später Ruh ermüdet machen,
Wiß das, was Du gesucht, geschehn.

Dort wo man die, so gangen Staaten,
Dereinsten sollen heilsam rathen,
Sieht in der besten Blüte stehn,
Wird auch in Themis Heiligthume
Dein frommes Beispiel stets mit Ruhme
Gelehrter Ahnen Lob erhöh.

Jetzt sollst Du reichen Nutzen ziehen;
Schau, welchen Lohn vor solch Bemühen,
Hat Dir der ferne Harz gebracht.
Dir ist Die, so an Geist und Gaben,
Huld, Gnad und Tugend höchst erhaben,
Die beste Gräfin zgedacht.

Welch Reich, welch Amutsvolles Wesen,
So Niedrigen zum Trost erlesen,
Hat uns der Wahrheit Ruf gezeigt.
Der große Geist der Sie belebet,
Sie über Stand und Glück erhebet,
Macht aller Herzen Ihr geneigt.

Und doch weiß Sie von keinem Ruhme,
Als, wenn beim wahren Christenthume,
Ihr Herz von Gnad und Arbeit singt;
Und dem zur Ehr' allein kan leben,
Der sich für uns dahin gegeben;
Wenn Ihr ihm was zum Preis gelangt.

Dich, theure Gräfin, sehn wir heute
Zuerst an unsers Grafens Seite,
Und Mund und Herze kan nicht ruhn;
Bis wir der Vorsicht weisem Leiten,
Der igt, und auch vor künftige Zeiten,
Die treuesten Wunsch und Seufzer thun.

Die Ehrfurcht kommt im Feierleide
Der Redlichen, und freut vor Bede,
Der GÖTtheit reichen Weirauch hin;
JESU, sey du Hirt und Hüter!
Der reichste Segen deiner Güter
Erfülle Beider Herz und Sinn!

Ja laß bey bald'ger Friedens-Stille,
O HER, was deine Segens-Fülle,
Vor Sie vor Heil und Glük bestimmt,
Auf Berg' und Thäler überfließen,
Die unter Ihnen Schutz genießen,
Daß nichts mehr ihren Flor benimmt.

Dein Rathschluß der es so regieret,
Und Sie beglückt zu uns geführt,
Wird von uns dankbarlich verehrt.
Laß nun Ihr hohes Beyspiel lehren:
Wie glücklich die, so dich treu ehren;
Wie deine Furcht die Wolfart mehrt.



- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*Verständnis, Kunstsch.
Methoden*



*56 großer See
Kunstsch. offe*

1077

23





64-
Bey der
höchst erfreulichen Ankunft

des
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

H E R R N

S a n s H e i n r i c h

des heil. Röm. Reichs Grafen

von **S o c h b e r g,**

Freyherrn zu und auf Fürstenstein,

Herrn der Herrschaften Fürstenstein, Friedland, wie auch der Tschochner
und Wernersdorffischen Güter &c.

und der

Hochgebohrnen Gräfin und Frau,

F R A U

Christine Henriette Louise,

vermählte des heil. Röm. Reichs Gräfin

von **S o c h b e r g,**

Freyin zu und auf Fürstenstein,

Frau der Herrschaften Fürstenstein, Friedland, wie auch der Tschochner
und Wernersdorffischen Güter &c.

geborene Gräfin

zu Stollberg, Königstein, Rochefort, Wernigerode und Hohenstein,
Herrin zu Epstein, Müngenberg, Bräuberg, Altmont, Lohra und Klettenberg

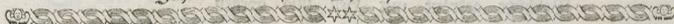
weib
beiden Hoch = Reichsgräfl. Vermählten,

nicht allein in brünstigen Wünschen des Herzens allen Segen erbitten,
sondern auch hierdurch eingemessen seine Pflicht beobachten,

ein
Hochdenenselbten

unterthänig verbindentler Diener,

Johann Gottfried Thiem, Valet zu Salzhemm.



J u E R, gedruckt mit Mäüllerischen Schrifften 1763.

